

Bundesbeiratstagung in Bamberg

Die 57. Bundesbeiratstagung am 9. Oktober 2004 in Bamberg nahm ihren Auftakt mit einem Empfang für die Delegierten durch die Stadt im Rokokosaal des Alten Rathauses.

Beim anschließenden Festakt im Spiegelsaal der Harmonie konnte der 1. Bundesvorsitzende Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer neben den vielen Delegierten zahlreiche Ehrengäste begrüßen, an der Spitze Oberbürgermeister Herbert Lauer und den ehemaligen 2. Frankenbund-Bundesvorsitzenden Bezirkstagspräsident i.R. Edgar Sitzmann.

In seiner Ansprache führte Dr. Beinhofer aus, daß der Tagungsort Bamberg, häufig als die „Traumstadt der Deutschen“ apostrophiert, als ein Kristallisierungspunkt Frankens in ganz besonderem Maße der steten kulturellen Mitarbeit vieler Bürger mit immer neuen Anregungen und Anstrengungen bedürfe, und hierbei stelle die Bamberger Frankenbund-Gruppe einen wichtigen Bezugspunkt dar. Er wünsche der Bamberger Gruppe mit ihrem neuen Vorsitzenden Dr. Axel Lorenz alles Gute und viel Erfolg bei der Verfolgung ihres gesellschaftlichen Auftrages in dieser wunderbaren Stadt.

Oberbürgermeister Herbert Lauer entbot der Tagung einen herzlichen Willkommensgruß und würdigte den Frankenbund – und seine Gruppe Bamberg im besonderen – in ihren Bemühungen „das Kulturgut Bamberg und Franken“ einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Daher bitte er die Bamberger Gruppe weiter dahin zu wirken, daß die Stadt nicht zu einem Museum werde, sondern ein lebendiges Gemeinwesen bleibe. Der Oberbürgermeister erinnerte noch daran, daß der Frankenbund-Gründer und langjährige Bundesvorsitzende Dr. Peter Schneider in Bamberg geboren sei, hier entscheidende Jahre seines Lebens verbracht und auch seine letzte Ruhestätte gefunden habe.

In ihrem breit angelegten, tiefschürfenden Festvortrag „Weltkulturerbe Bamberg“ zog

die Bamberger Historikerin und Stadtheimatpflegerin Dr. Karin Dengler-Schreiber eine lange und spannende Linie von der Entstehung und Definition der „Institution UNO-Weltkulturerbe“ bis zur Verleihung dieses Ehrentitels an die Stadt Bamberg im Jahre 1993. Trotz des Lobes darüber, daß in Bamberg mit dem „Weg der kleinen Schritte“ von 1956 bis heute 80 bis 90 Prozent der erhaltenen Baudenkämler saniert werden konnten, verschwieg sie nicht, welche Probleme beim Umgang mit rund 1500 eingetragenen Einzeldenkmälern in der Gegenwart immer wieder auftreten. (Es besteht die Absicht den Vortrag von Frau Dr. Dengler-Schreiber im FRANKENLAND zum Abdruck zu bringen.)

Einen weiteren Höhepunkt der Tagung bildete die Verleihung des diesjährigen Frankenbund-Kulturpreises an die Professorin Dr. Angela Treiber, seit diesem Wintersemester Inhaberin des Lehrstuhles für Volkskunde und europäische Ethnologie an der Katholischen Universität Eichstätt. Der Laudator Professor Dr. Dieter Harmening (Würzburg) rühmte die Professorin Treiber als eine vielseitige Forscherin, die stets bemüht war und ist, regionale Kulturgeschichtsforschung im Kontext mit überregionalen Strömungen zusammenzuführen und nannte als Beispiel dafür ihre neueste Untersuchung über Bamberger Fronleichnamsprozessionen.

In ihren Dankesworten für die für sie überraschend gekommene Auszeichnung mit dem Kulturpreis erinnerte Frau Professor Treiber daran, daß die Gründung des Frankenbundes etwa zeitgleich mit der Etablierung der Volkskunde als wissenschaftliche Disziplin erfolgt sei.

Am Ende des Festaktes dankte der 2. Bundesvorsitzende Dipl.-Ing Heribert Haas der Gruppe Bamberg für die Vorbereitung und Durchführung dieser Bundesbeiratstagung und überreichte Frau Martina Schramm das



Der 1. Bundesvorsitzende Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer und der 2. Bundesvorsitzende Dipl.-Ing. Heribert Haas überreichen Professorin Dr. Angela Treiber die Urkunde zur Verleihung des Frankenbund-Kulturpreises 2004.



Frau Martina Schramm, 2. Vorsitzende der Frankenbund-Gruppe Bamberg, erhält das Goldene Bundesabzeichen.

Fotos: Paul Miltenberger

ihr verliehene Große Goldene Bundesabzeichen. Der Frankenbund wolle damit die langjährige, ideenreiche und unermüdliche Arbeit von Frau Schramm für die Gruppe Bamberg würdigen.

Stimmungs- und wirkungsvoll umrahmt wurde der gesamte Festakt durch das junge

Bamberger Blechbläserensemble „Blech g'habt!“

Nicht unerwähnt darf bei diesem Kurzbericht bleiben, daß die Gruppe Bamberg den Teilnehmern der Tagung für den Nachmittag ein reiches Besichtigungsprogramm angeboten hat.

Rudolf Erben

Fränkisches in Kürze

Mit 513 Teilnehmern war der Abenberger Klöppel-Weltrekordversuch

Ende September ein voller Erfolg geworden: Die Klöpplerinnen und Klöppler kamen nicht nur aus Abenberg und Umgebung, sondern aus vielen Orten Süd- und Mitteldeutschlands und sogar bis aus Österreich. Älteste Teilnehmerin war die 91-jährige Anna Götz.

Ein „Spital-Museum“ wurde im September im Gollach-Städtchen Aub bei Ochsenfurt

eröffnet. Das Museum ist in dem weitläufigen Komplex des 1355 gestifteten Pfründnerspitals untergebracht. Das Spital bestand bis zum Jahre 1968 und dank dieser späten Auflösung und des seitherigen Leerstandes konnte es eine überaus große Zahl interessanter und äußerst seltener Exponate bewahren. Auskünfte unter Telefon 0 93 35 / 99 74 26 oder 9 71 00.

Die Darstellung der „Judensau“ an der Bayreuther Stadtkirche

erhielt jetzt eine Hinweistafel, die lautet: „Unkenntlich geworden ist das steinerne Zeugnis des Judenhasses an diesem Pfeiler. Für immer vergangen sei alle Feindseligkeit gegen das Judentum“. Um das anstößige Bildnis gegen die Juden hatte es in der Vergangenheit heftige Auseinandersetzungen gegeben. Jetzt wolle die Gemeinde, so der zuständige Dekan, mit der Tafel einen versöhnlichen Hinweis geben. Das stark vom Steinfraß befallene Bildnis solle auch nicht restauriert oder konserviert werden, man wolle es bewußt der Verwitterung preisgeben. (SZ)

Der Schatz im Spargelbeet wurde vor 25 Jahren gehoben

Die Stadt Weißenburg i.B. konnte im Oktober ein außergewöhnliches Jubiläum feiern: Am 19. Oktober 1979 stieß ein Hobbygärtner beim Anlegen eines Spargelbeetes in seinem Garten auf den berühmten Römerschatz. Bei Erfassung des in Art, Umfang, Qualität und Zusammensetzung einzigartigen Fundes mit 156 Einzelteilen stellte sich im März 1980 heraus, daß es sich um den größten Schatzfund seiner Gattung nicht nur in Bayern, sondern in der ganzen Bundesrepublik handelte. Der Schatzfund ist glanzvoller Mittelpunkt des Römermuseums Weißenburg, eines Zweigmuseums der Bayerischen Archäologischen Staats-sammlungen. (FR 6/1)

Fast 200 000 Besucher

haben die Landesausstellung „Edel und Frei. Franken im Mittelalter“ in Forchheim besucht. Damit sind die Erwartungen des Hauses der Bayerischen Geschichte, das die Ausstellung veranstaltet hatte, weit übertroffen worden. Vor allem bei den Schülern sei das Interesse überaus groß gewesen. (SZ)

Im Jüdischen Museum Creglingen im Taubertal

wurde nach dreijähriger Vorbereitungszeit die Dauerausstellung „Wurzeln und Wege“ eröffnet. In dem Ort, wo von Anfang des 17. Jh. bis 1939 eine jüdische Gemeinde existierte, haben bei diesem Museumsprojekt in einzigartiger Weise Christen und Juden, Deutsche und Amerikaner zusammengearbeitet. Die Dauerausstellung bietet histo-